Mittag-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der **Expedition der Zeitung**, Wilhelmstr. 17, **Gust. Ad. Schleh**, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, **Otto Niekisch**, in Firma **J. Neumann**, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: J. V.: O. Elsner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde von 9—11 Uhr Vorm.

Posener Zeitung

Hundertunddritter Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen **R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.**

Verantwortlich für den Inseratentheil: W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

Nr. 394

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Montag, 8. Juni.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1896

Deutscher Reichstag.

98. Sitzung vom 6 Juni, 2 Uhr.
(Nachdruck nur nach Uebereinkommen gestattet.)

Das Haus ist sehr schwach besetzt.

Die Generaldebatte zur **dritten Berathung des Börsengesetzes** wird fortgesetzt.

Abg. Graf **Kanitz** (kons.): Die Gegner des Verbotes des Getreideterminhandels haben sich gestern widersprochen. Die Herren Frese und Träger sagten, daß die Landwirthschaft keinen Vortheil von dem Verbot des Terminhandels hätte, während der Abg. Singer eine Steigerung der Getreidepreise voraussagte. Ich bin der Ansicht, daß das Verbot des Terminhandels weder eine Verbilligung noch eine Vertheuerung des Getreides herbeiführen würde. Doch läßt es sich nicht leugnen, daß in dem Theuerungsjahr 1891 durch den Terminhandel die Getreidepreise noch weit höher geschraubt wurden, die großen Getreidehändler sicherten sich gegenseitig erhebliche Trinkgelder zu. Wir haben bei dem Verbot des Terminhandels ein absolut gutes Gewissen, namentlich dem Handelsstande gegenüber, wir befinden uns dabei im Einverständniß mit allen reellen und soliden Getreidehändlern Deutschlands. Nur die Getreidehändler, die unter dem Banne der Berliner Börse stehen, haben ein Interesse an dem Getreideterminhandel. Herr Frese hat uns noch einen Popanz an die Wand gemalt, indem er sagte, die Yankes und die Holländer jubelten über das Verbot des Terminhandels in Deutschland. Davon lassen wir uns nicht beirren. In Rotterdam ist der Terminhandel gleich wieder abgeschafft worden. Redner befürwortet die von ihm eingebrachte Resolution, die Regierungen aufzufordern, sich mit anderen Staaten behufs Abschaffung des Getreideterminhandels in Verbindung zu setzen.

Abg. **Liebermann von Sonnenberg** (Antis.): Wir verkennen keineswegs die große Bedeutung einer vor groben Ausschreitungen geschützten Börse in einem gesunden Volksstaate, aber die Börse soll der Diener, nicht der Herr der Produktion sein. Die Börsenpresse, die vor kurzer Zeit noch über das Verbot des Getreideterminhandels außer sich war, ist seit dem Bekanntwerden der Manipulationen des Kommerzienraths Becker bescheidener geworden. Wir Antisemiten hätten das Gesetz gerne noch verschärft und auch den Terminhandel in anderen Waaren verboten. Wer durchaus spielen will, möge Termingeschäfte in Maikäfern oder in Junikäfern machen, oder auf Falbsche Wetterberichte wetten. Redner polemisirt dann noch gegen Aeußerungen des Abg. Fischbeck bei der zweiten Lesung. Die antisemitische Fraktion hat nur korrekt gehandelt, indem sie keine spezifisch antisemitischen Anträge gestellt hat. Sonst hätten die Judenblätter schreiben können, als ob die ganze Börsenreform nur ein Ausfluß antisemitischer Ideen sei. Schon das Zustandekommen der Börsenreform in diesem Hause ist ein Sieg des antisemitischen Gedankens. Denn von der Börse gilt das Dichterwort: Wo Ihr hineingreift, da packt Ihr Juden. (Gelächter.) Ein latenter Antisemitismus ruht in jeder arischen Brust. (Gelächter.) Herr Singer sollte es doch mit Freuden begrüßen, daß nach Erlaß dieses Gesetzes die bösen Agrarier moralisch nicht mehr fehlen können, er ist aber gegen das Börsengesetz, weil er nicht will, daß die Börse, die milchende Kuh der Sozialdemokratie, geschädigt werde.

Abg. **Singer** (Sozd.): Der Vorredner mißversteht unsere Ausführungen absichtlich oder kehrt sie in das Gegentheil um. Unsere Haltung zum Börsengesetz ist durchaus konsequent. Die öffentliche Meinung haben wir Sozialdemokraten nicht zu scheuen. Vergleichen Sie (zu den Antisemiten) doch die sittliche Qualität Ihrer Führer mit der der sozialdemokratischen Führer. Unter uns sitzen keine Zuchthäusler, wir haben keine Meineidigen unter uns und auch keine Leute in der Partei, die in der öffentlichen Meinung mit Recht verachtet. Wir können also den Vergleich mit den Antisemiten sehr wohl aushalten. So wenig ich geneigt bin, solche Sachen hier zu verhandeln, so muß das doch einmal geschehen, weil das Gebahren der Antisemiten innerhalb und außerhalb des Hauses zu Gewohnheiten sich ausbildet, bei denen man entweder mit dem Dreschflegel dreinschlagen oder stillschweigend seine Verachtung ausdrücken muß.

Vizepräsident **Schmidt**: Ich bitte den Redner, sich in seinen Ausführungen bezüglich der Herren Antisemiten im Hause zu mäßigen.

Abg. **Singer** (fortfahrend): Weil ein nebensächlicher Punkt in meinen Angaben bezüglich des Abg. von Plötz nicht richtig war, folgert er, daß meine ganzen Ausführungen unrichtig sind. Man kann Herrn von Plötz zu dieser Bescheidenheit gratuliren. Ich habe ihm nicht zum Vorwurf gemacht, daß er solche Geschäft betreibt, sondern nur, daß er trotzdem hier dieselben Geschäfte bei anderen verurtheilt. Herr von Plötz bedurfte einer so langen Rede, um die Hauptsache zu verdrängeln und außer Schußweite zu bringen. Das ist ihm aber nicht gelungen. Interessant war es mir, daß Herr von Plötz behauptete, gewissermaßen nur studii causa Termingeschäfte gemacht zu haben. Er meinte, daß ganz kleine Termingeschäfte erlaubt seien. Dies erinnert mich an eine englische Novelle, in der eine sehr moralische Dame einer Amme den Vorwurf machte, daß sie ein Kind habe, trotzdem sie nicht verheirathet sei. Die Amme erwiderte dann: „Aber nur ein ganz kleines!" (Stürmische Heiterkeit.) So klein sind übrigens die Börsengeschäfte des Herrn v. Plötz nicht, er hat einige Male 500 Tonnen gehandelt, das sind 10 000 Zentner. Dabei können sich schon ganz artige Differenzen ergeben. Ich weiß einen Fall, wo jemand 60 000 Mark bei 500 Tonnen verloren hat, d. h. verloren ist wohl nicht der richtige Ausdruck, denn er hat die Differenzen nicht bezahlt. (Heiterkeit) Herr v. Plötz hat selbst zugegeben, daß er vor zwei Jahren Getreidetermingeschäfte gemacht hat. Damals war er aber schon Präsident des Bundes der Landwirthe, und dieser nahm damals schon energisch gegen den Terminhandel Stellung. Niemand wird in der konservativen Presse mehr verleumdet als die sozialdemokratischen Arbeiterführer. Wir haben also keinen Grund, unsere Gegner zu schonen, die uns am liebsten mit Strick und Galgen bedrohen möchten, damit sie das mahnende Gewissen hier im Hause nicht mehr zu hören brauchen. Wir unterscheiden uns auch darin vortheilhaft von anderen Parteien, daß wir nur Dinge vorbringen, für die wir Beweise haben. Der Abg. Plötz hat meine Ausführungen in zweiter Lesung unverschämt und meine Berichte als gemeine Lügen bezeichnet. Er hat es sich also selbst zuzuschreiben, wenn ich den Beweis geliefert habe, daß er an der Börse anders handelt, als er in der Presse schreibt und im Reichstage spricht. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Dr. **Hahn** (bei keiner Partei): Herr Singer sollte, bevor er hier Vorwürfe erhebt, die Thätigkeit des Bundes der Landwirthe und des Herrn v. Plötz etwas näher kennen zu lernen suchen. Der Bund der Landwirthe wendet sich nicht gegen den Einzelnen, der einmal spekulirt, sondern gegen die Ausplünderung des Volkes durch die kapitalkräftigen Börsenkreise. Man könnte ebenso gut jemand vorwerfen, daß er einmal Skat gespielt hat nicht um ein Zehntel Pfennig, sondern um einen ganzen Pfennig. (Gelächter links.) Der Bund der Landwirthe hat kein Mitleid mit denen, die ihr Geld verspekuliren, und er hätte auch mit Herrn v. Plötz in solchem Falle kein Mitleid. Die wenigen Geschäfte, die Herr v. Plötz gemacht hat, berechtigen doch den Abg. Singer nicht zu solchem Vorwurf. Herr v. Plötz hat nichts gethan, was ihn zu seiner politischen Stellung in Gegensatz bringt. (Lachen links.) Warum hat Herr Singer gestern nur konservative Aufsichtsräthe genannt? Es giebt doch auch unter den Freisinnigen eine ganze Menge Aufsichtsräthe. Ueber die Sozialdemokraten bin ich in dieser Beziehung nicht so genau orientirt, aber bei der intimen Freundschaft, die sich neuerdings zwischen ihnen und den Freisinnigen anbahnt, ist es doch möglich, daß auch die Sozialdemokraten einmal Aufsichtsrathsstellen bekommen. Ich begrüße das Börsengesetz, aber erst durch den Antrag Kanitz wird der Landwirthschaft dauernd geholfen.

Abg. Dr. **Barth** (Frs. Volksp.): Der Vorredner will nicht diejenigen treffen, die Termingeschäfte machen, sondern nur die, mit denen sie solche Geschäfte machen. Nach seinen Ausführungen erscheint Herr v. Ploetz doch etwas zu naiv. Der Abg. Liebermann von Sonnenberg hat ganz Recht, wenn er sagt, daß in diesem Gesetz antisemitischer Geist lebt, denn es ist hervorgegangen aus den Bestrebungen der Antisemiten und des Bundes der Landwirthe. Wir bekämpfen die Einengung des großen Marktes, wie er durch das Verbot des Termingeschäfts bewirkt wird. Den Schaden trägt sowohl der Produzent als auch der Konsument, und nur die großen Getreidehändler sind damit einverstanden. Wer nicht einseitige kapitalistische Interessen vertritt, sondern die des gesammten Handels, der muß entschieden für das Termingeschäft eintreten. Herr Paasche hat sich ja durch sein Auftreten den besonderen Dank der Agrarier erworben, es wurde sogar in einer Resolution ausgesprochen, daß es ihm gelungen sei, die nationalliberale Partei zu einer agrarischen zu machen; Herr Paasche hat aber diesen Dank bescheiden abgelehnt Den Landleuten thut in erster Linie eine bessere kaufmännische Ausbildung noth, sie müssen wissen, wo sie ihre Waaren anbringen können. Dann wird auch der sogenannte agrarische Nothstand verschwinden. Auch die verbündeten Regierungen halten ja das Verbot des Terminhandels für einen Schwabenstreich, und sie geben dem Verbot nicht Folge, weil sie von der Nothwendigkeit desselben überzeugt sind, sondern nur um ihr Entgegenkommen gegen die Agrarier zu beweisen. Der Antrag Kanitz, der die Regierungen auffordert, mit anderen Staaten wegen Aufhebung des Terminhandels in Verbindung zu treten, wird hoffentlich keine Aussicht auf Annahme haben. Durch das Börsenregister wird der fundamentale Grundsatz der kaufmännischen Ehre verletzt. (Beifall links.)

Abg. **Liebermann v. Sonnenberg** polemisirt gegen den Abg. Singer. Er habe in seiner Jugend allerdings einmal in Wucherhänden gesteckt und gefehlt, habe das aber auch schwer gesühnt und stehe seit 16 Jahren in der Oeffentlichkeit, ohne daß man ihm etwas vorwerfen könne.

Damit schließt die Generaldiskussion.

In der Spezialdiskussion werden die §§ 1—37 debattelos gegen die Stimmen der beiden freisinnigen Parteien, Deutschen Volkspartei und Sozialdemokraten angenommen. § 38 wird mit einer redaktionellen Aenderung der Abgg. Graf Arnim und Genossen angenommen.

§ 39 erhält auf Antrag Graf **Arnim** (Rpt.) und Genossen im zweiten Absatz folgende Fassung: Die Zulassung von Antheilsscheinen oder staatlich nicht garantirten Obligationen ausländischer Erwerbsgesellschaften ist davon abhängig, daß die Emittenten sich auf die Dauer von fünf Jahren verpflichten, die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung jährlich nach Feststellung derselben in einer oder mehreren von der Zulassungsstelle zu bestimmenden deutschen Zeitungen zu veröffentlichen.

Ohne Debatte werden die §§ 40—49 angenommen.

Die §§ 50 und folgende enthalten Bestimmungen über den Terminhandel, § 50 u. a. das in zweiter Lesung angenommene **Verbot des börsenmäßigen Terminhandels in Getreide und Mühlenfabrikaten.**

Abg. Graf **Schwerin-Löwitz** (kons.): Ich habe früher selbst an der Berliner Börse Getreidetermingeschäfte gemacht. Ich bedauere jedoch, daß der Getreidehandel in den letzten Jahren sich so verändert hat, und daß an der Börse so große Ausschreitungen Platz gegriffen haben. Deshalb ist es mir in Zukunft nicht möglich, Geschäfte zu machen, wie ich sie früher unbedenklich machen konnte. Jetzt wird in dem Terminhandel häufig das gemacht, was der Franzose corriger la fortune nennt. Deshalb werde ich aus moralischen Gründen für das Verbot des Getreideterminhandels stimmen, wenn ich auch eine erhebliche Preissteigerung des Getreides nicht erwarte.

Abg. Graf **Arnim** (Rp) begründet einen Antrag, dem § 50 einen Zusatz hinzuzufügen, wonach Rechtsansprüche aus in Getreide und Mühlenfabrikaten abgeschlossenen börsenmäßigen Termingeschäften auch dann unklagbar sind, wenn die betreffenden Geschäfte im Auslande abgeschlossen sind. Etwas schon Geleistetes kann zurückgefordert werden. Die Zwangsvollstreckung aus solchen Urtheilen ausländischer Gerichte, welche durch dieses Gesetz verbotene Termingeschäfte betreffen, findet nicht statt. Nachdem wir die Klagbarkeit im Inlande beseitigt haben, müssen wir ihn konsequenterweise auch für Geschäfte, die im Auslande gemacht sind, beseitigen. Dies ist um so mehr gerechtfertigt, als die Börsenmänner offen erklärt haben, sie würden jetzt ihre Getreidetermingeschäfte im Auslande abschließen.

Präsident der Reichsbank Dr. **Koch**: Der Antrag des Grafen Arnim bringt einen ganz neuen Gedanken in das Gesetz, der, wie ich glaube, der Absicht des Gesetzes nicht entspricht, denn dieses will nur die Verhältnisse an den deutschen Börsen regeln und vor allem den Auswüchsen des Terminhandels entgegentreten. Namentlich soll das Börsenregister dazu dienen, ungeeignete Personen von der Börse fernzuhalten. In dieser Beziehung trifft das Gesetz auch civilrechtliche Bestimmungen; daß Geschäfte vieler Personen, die nicht in das Register eingetragen sind, nicht klagbar sein sollen. Der Gedanke des Grafen Arnim ist zwar in der Kommission gestreift worden, aber niemals zum Beschluß erhoben. Graf Arnim hat auch gestern einen kleinen persönlichen Angriff gegen mich gerichtet wegen meiner Veröffentlichung des Ergebnisses der Börsenenquete-Kommission. Er selbst hat ja auch einen Bericht über die Arbeiten der Kommission herausgegeben. Ich glaube nun nicht, daß derartige Veröffentlichungen unzusammenhängender Aeußerungen von Sachverständigen irgend einen Werth haben, auch werden sie wohl keinen großen Leserkreis finden. Der stenographische Bericht, den ich veröffentlicht habe, enthält völlig objektiv die Gründe sowohl der Majorität als auch der Minorität. Der Antrag des Grafen Arnim will nun die rechtliche Unwirksamkeit der im Auslande geschlossenen Geschäfte, selbst wenn sie von Leuten gemacht sind, die in das Börsenregister eingetragen waren, und in Waaren, für die der Bundesrath das Termingeschäft nicht verboten hat. Termingeschäfte werden im Auslande sicher stattfinden, der Richter wird aber, wenn sie contra bonos mores stattfinden, schon an und für sich die Ungiltigkeit aussprechen. Ich bezweifle auch die Wirksamkeit des Antrages des Grafen Arnim. Denn, wenn unbekannte Personen Geschäfte machen wollen, dann werden die ausländischen Firmen sicherlich ein Depot verlangen, an das sie sich halten können. Der Antrag Graf Arnim stellt auch die Gegenseitigkeitsverträge mit anderen Staaten in Frage und wird vielleicht zu Repressalien seitens der anderen Staaten führen. Ich glaube deshalb, daß der Antrag nicht gerechtfertigt ist und bitte Sie, ihn abzulehnen.

Abg. Dr. **Paasche** (nl.) erklärt, daß seine Partei mit Rücksicht auf die im Bundesrath schwebenden Verhandlungen auf die Stellung eines Antrages, betr. das Verbot des Terminhandels in Kammzug, verzichtet haben. Hoffentlich werde der Bundesrath bald selbst ein solches Verbot eintreten lassen.

Abg. **Gamp** (Rpt.) hält das Terminregister im Falle der Annahme des Antrages Arnim für überflüssig. Sollten hingegen der Antrag Arnim abgelehnt werden, so müßte das Register ausdrücklich auf Getreide und Mühlenfabrikate ausgedehnt werden. Die Aeußerung des Reichsbankpräsidenten, wonach der Antrag Graf Arnim den Gewohnheiten des internationalen Verkehrs widerspricht, sei nicht richtig. Redner spricht ferner den Wunsch aus, daß endlich das Verbot des Terminhandels im Kammzug vom Bundesrath ausgesprochen werde.

Staatssekretär im Reichsamt des Auswärtigen Freiherr **von Marschall** pflichtet den Ausführungen des Reichsbankpräsidenten in Bezug auf die Gewohnheiten des internationalen Verkehrs bei und verliest die einschlägigen Bestimmungen der Civilprozeßordnung. Daraus gehe hervor, daß wenn das Geschäft, auf welchem das Urtheil eines ausländischen Gerichts beruht, bei uns verboten ist, dies die Vollstreckung des Urtheils nicht hindert, da da das Vollstreckungsurtheil ohne Prüfung der Gesetzmäßigkeit zu erlassen sei Der Antrag verstoße gegen die Gegenseitigkeitsverträge.

Abg. Graf **Stolberg** (kons.) tritt für den Antrag Graf Arnim ein und beantragt, die Worte „soweit nicht Staatsverträge entgegenstehen" hinzuzufügen.

Abg. Dr. **Barth** (Frs. Verg.) wendet sich gegen die Forderung des Verbots des Terminhandels in Kammzug; Redner hätte es lieber gesehen, wenn ein dritter Antrag in dieser Beziehung gestellt wäre, damit das Haus sich eingehend mit der Frage hätte befassen können.

Reichsbankpräsident Dr. **Koch** wendet sich nochmals gegen den Antrag Arnim.

Abg. **Schmidt**-Warburg (Ctr.) begrüßt den Antrag Arnim als eine erfreuliche Verbesserung des Gesetzes.

Abg. Graf **Arnim** tritt nochmals für seinen Antrag ein und wirft bei dieser Gelegenheit dem Reichsbankpräsidenten vor, daß dieser sich bemühe, die Wirkung der Vorlage abzuschwächen.

Reichsbankpräsident Dr. **Koch** verweist auf seine Rede bei der ersten Lesung, woraus hervorgehe, daß er kein Gegner der Börsenreform sei.

Hiermit schließt die Debatte.

§ 50 wird unter Ablehnung des Antrages Arnim, für den nur die beiden konservativen Parteien, die Antisemiten und ein Theil des Centrums stimmen, in der Fassung der zweiten Lesung gegen die Stimmen der freisinnigen Parteien, der deutschen Volkspartei und der Sozialdemokraten mit dem Verbot des Getreideterminhandels angenommen, ebenso ohne Debatte der Rest der Vorlage sowie ein Antrag Gamp, wonach die Bestimmungen des Gesetzes am 1. Januar 1897, die über das Börsenregister aber schon am 1. November 1896 in Kraft treten.

Angenommen ward ferner folgende Resolution, Graf Kanitz, mit denjenigen Staaten, in welchen noch Getreidetermingeschäfte bestehen, behufs Abschaffung derselben in Verbindung zu treten, sowie folgende Resolutionen Graf von Kanitz und Graf v. Arnim, die Regierungen zu ersuchen, in Rücksicht auf die durch das Verbot des börsenmäßigen Terminhandels in Getreide und Mühlenfabrikate nothwendig werdenden Veränderungen des Geschäftsverkehrs an den Produktenbörsen, sowie behufs Abstellung der auf dem Lokomarkt u. A. in Bezug auf die Preisfeststellung hervorgetretenen schweren Mißstände dem Bundesrath resp. den Landesregierungen nachstehende Gesichtspunkte bei Beschlußfassung über die Organisation der Produktenbörsen zur Berücksichtigung zu empfehlen. 1. Für Geschäfte, welche an deutschen Produkten-

börsen abgeschlossen werden, sind amtliche Registrirungsstellen zu schaffen, bei welchen die an der Börse abgeschlossenen Geschäfte nach Umfang, Preis und Qualität des Objektes ohne Nennung der Kontrahenten anzumelden sind. 2. Kommissionen, bestehend zu drei gleichen Theilen aus Landwirthen, Müllern und Händlern, haben nähere Bestimmungen darüber zu treffen, welche Grundsätze bezüglich der Qualitätsunterschiede der verschiedenen Getreidesorten behufs Herbeiführung angemessener Getreidepreisnotirungen aufzustellen sind 3. Zur Schlichtung von Streitigkeiten über auf Grund von Proben und Mustern abgeschlossene Geschäfte sind Sachverständigen-Kommissionen zu bilden, bestehend aus unparteiischen, dem Handel, der Landwirthschaft und der Müllerei angehörigen Sachverständigen, welche von dem Namen des Eigenthümers des Streitgegenstandes keine Kenntniß haben.

Gegen beide Resolutionen stimmen die freisinnigen Parteien, Deutsche Volkspartei und die Sozialdemokraten.

Da sich kein Widerspruch dagegen erhebt, wird sofort die Gesammtabstimmung vorgenommen und das Gesetz gegen die Stimmen der eben genannten Parteien endgiltig angenommen. Das Resultat wird von der Rechten mit lautem Beifall begrüßt.

Es folgt die erste Berathung des **Handelsvertrages mit Japan.**

Abg. **Münch-Ferber** (nl.) spricht sich in längeren Ausführungen für die Vorlage aus, wünscht aber, daß die Regierung Schritte thue, damit das gewerbliche Eigenthum der Fremden in Japan geschützt werde, und das nicht durch das feindliche Vorgehen der Bevölkerung die Wohlthaten des Handelsvertrages illusorisch würden.

Staatssekretär Frhr. **v. Marschall** sucht die Bedenken des Vorredners zu widerlegen.

Da im Saale inzwischen infolge des starken Gewitters alle elektrischen Lampen erloschen sind, ist es auf der Tribüne unmöglich zu sehen und zu schreiben. Die meisten Abgeordneten haben den Saal verlassen.

Damit ist die erste Lesung beendet, die zweite wird im Plenum stattfinden.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Montag 2 Uhr. Zweite Lesung des Handelsvertrages mit Japan und dritte Berathung der Novelle zur Gewerbeordnung.

Schluß 6¼ Uhr.

Deutschland.

□ **Berlin,** 7. Juni. [Herbette und Noailles.] In den Kreisen der hiesigen Diplomatie wird die Nichtdekorirung des Herrn Herbette bei seinem Weggange von Berlin lebhaft besprochen. Der Fall ist ganz ungewöhnlich. Wir werden darauf aufmerksam gemacht, daß bisher jeder französische Botschafter, wenn er vom hiesigen Hofe schied, die höchste Ordensauszeichnung mit sich nehmen konnte. Herbette hat nun zwar einen Orden angeboten bekommen, den Rothen Adlerorden erster Klasse, aber er hat ihn verschmäht, weil ihm nur der Schwarze Adlerorden als genügend für seine Stellung und die Selbsteinschätzung seiner Persönlichkeit erschien. Was die Pariser Blätter über diese Vorgänge berichten, ist im Wesentlichen zutreffend. Auch verschiedene Pariser Angaben über Zwischenfälle im Verkehr des französischen Botschafters mit dem Kaiser sind der Hauptsache nach wahr. Da diese Dinge nunmehr der Vergangenheit angehören, so spitzt sich das politische Interesse, das sie darbieten, zu der Frage zu, ob der neue Botschafter Marquis von Noailles aus den Erfahrungen seines Vorgängers Folgerungen ziehen wird, resp. welcher Art diese Folgerungen sein werden. Marquis von Noailles wird, wie wir hören, in dieser Woche, vielleicht schon am 10. Juni, hier eintreffen und alsbald sein Beglaubigungsschreiben im Neuen Palais zu Potsdam übergeben. Es ist deutlich zu erkennen, daß dem Botschafter die Sympathien nicht bloß der offiziellen Welt (di hierzu aus begreiflichen Gründen ja gewissermaßen konventionell verpflichtet ist) sondern auch der Hofkreise entgegenkommen. Sein alter Name und seine ehemaligen, vermuthlich auch jetzt fortdauernden polnischen Beziehungen sichern ihm zum Mindesten die Abwesenheit jenes Mißtrauens, das französische Staatsmänner von weniger „vornehmer" Herkunft und ausgeprägteren demokratischen Anschauungen hierzulande zu bekämpfen haben. Vielleicht darf man auf die Thätigkeit des Marquis v. Noailles nicht so sehr gespannt sein als vielmehr auf die Formen, unter denen sie stattfinden wird.

— Auf Einladung des Centralausschusses für Jugend- und Volksspiele fanden sich heute im Abgeordnetenhause Vertreter der Zweige des Sports aus den verschiedensten Theilen Deutschlands zu einer vorbereitenden Berathung für die geplanten Nationaltage für deutsche Kampfspiele zusammen. In der unter Vorsitz des Abg. von Schenckendorff-Görlitz abgehaltenen Versammlung wurde der Gedanke der Einrichtung solcher Kampfspiele allseitig mit Begeisterung aufgenommen und die Theilnahme großer Sportkreise von den betreffenden Vertretern bereits mit Sicherheit in Aussicht gestellt.

* **Wilhelmshaven,** 6. Juni. Der Ablösungstransport von S. M. S. „Kondor" ist heute Nachmittag unter klingendem Spiele hier eingezogen.

* **Darmstadt,** 6. Juni. In der zweiten Kammer haben der Abgeordnete Osann und Genossen eine Interpellation über die Verstaatlichung der Hessischen Ludwigsbahn eingebracht, in welcher auf den Verlauf der bisherigen Verhandlungen sowie auf die Schreckschüsse in der letzten Generalversammlung hingewiesen und angefragt wird, ob die Regierung, falls eine Verständigung mit der Hessischen Ludwigsbahn nicht zu Stande kommen sollte, von der ihr ertheilten Ermächtigung Gebrauch machen werde, die Bahnen, zu deren Erwerb sie berechtigt sei, für Staatsbahnen zu erklären und auf Staatskosten verwalten zu lassen.

* **München,** 6. Juni. Die Kammer der Abgeordneten nahm mit 88 gegen 8 Stimmen den Militär-Etat für 1896/97 unverändert an. Der Gesetzentwurf über die definitive Verwendung der Ersparnisse aus den für die in Frankreich nach dem Feldzuge gestellten Okkupationstruppen bezahlten Verpflegungsgeldern wurde an den Finanzausschuß zurückverwiesen. Der Entwurf wollte die Summe, die etwa 600 000 Mark beträgt, als Stammkapital für den Unterstützungsverein der Hinterbliebenen bayerischer Offiziere verwendet sehen, während die Abgeordneten der Regierung anheimgestellt haben, bis zur nächsten Session eine neue Vorlage fertig zu stellen, in welcher die Hinterbliebenen sämmtlicher Veteranen berücksichtigt werden.

* **Stuttgart,** 6. Juni. Das neue Landesgewerbemuseum wurde heute in Gegenwart des Königs, der Königin, der Prinzen des königlichen Hauses, sämmtlicher Minister und einer großen Anzahl hoher Würdenträger feierlich eröffnet. Finanzminister v. Riecke, Minister des Innern v. Pischek und Präsident der Centralstelle für Handel und Gewerbe v. Gaupp hielten Ansprachen. Hieran schloß sich die Eröffnung der Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe, bei welcher der Ehrenpräsident Prinz von Weimar und der Präsident Geh. Rath Jost Ansprachen hielten.

Aus dem Gerichtssaal.

ch. **Lissa,** 7. Juni. Wie seiner Zeit berichtet, wurde der Gürtler Friedrich Senft aus Rawitsch am 23. Januar d. Js. von der Strafkammer in Lissa wegen gewerbs- und gewohnheitsmäßigen Wuchers zu neun Monaten Gefängniß, 500 M. Geldstrafe und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zwei Jahren verurtheilt. Gegen dieses Urtheil legte der Angeklagte Revision beim Reichsgericht ein, indem er geltend machte, daß bei einem der Wuchergeschäfte, bei welchem der Schuldner statt des nominellen Betrages des Schuldscheines von 300 M. nur 268 Mark baar erhielt, das Landgericht angenommen habe, er habe sich 21 Prozent Zinsen versprechen lassen. In anderen Fällen, in welchen der Verurtheilte Offiziere bewucherte, hat er einen Passus des Urtheils, wonach Offiziere in gewissen Lebenslagen leicht geneigt sind, leichtsinniger Weise hohe Zinsen zu zahlen, als entlastend für sich in Anspruch genommen. Die Revision hatte Erfolg. Das Reichsgericht hob das Urtheil der Strafkammer auf und verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an das Landgericht zurück. Nach erneuter Verhandlung vor der Strafkammer am 5. d. Mts. wurde Senft wegen der bezeichneten Strafthaten zu einer Gesammtstrafe von sechs Monaten Gefängniß, 500 M. Geldstrafe oder noch 50 Tagen Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zwei Jahren verurtheilt. Wiederholt sei hier schließlich noch, daß Senft hauptsächlich Offiziere, kleinere Handwerker und Geschäftsleute bewucherte und nachgewiesenermaßen bis 80 Proz. Zinsen genommen hat.

© **Lissa i. P.,** 8. Juni. Heute nimmt die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode beim hiesigen Landgericht ihren Anfang. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Fromme aus Ostrowo. Verhandelt wird heute gegen den Häusler Matthias Luczak aus Lubonia wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit. Am 9. Juni haben sich die Kutscherfrau Helene Huba aus Lache und der Ackerbürger Franz Barczynski aus Storchnest wegen Meineides zu verantworten. Die Verhandlungen gegen die Wittwe Auguste Mathilde Heinze geb. Heider und den Handelsschaffner Oskar Heilmann beide aus Sanowko, wegen Mordes wird voraussichtlich drei Tage, den 10., 11. und 12. Juni umfassen. Zu diesen Verhandlungen wird nur eine geringe Zahl von Personen gegen Eintrittskarten in den Schwurgerichtssaal gelassen werden. Am 13. Juni wird verhandelt gegen den Fornal Anton Sikorski aus Jeziorka wegen Meineides und Tagelöhner Paul Ludwig Hoffmann aus Lissa wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung.

* **Kiel,** 6. Juni. In der heutigen Verhandlung gegen den Platzmeister Hindrichsen, den Obermeister Ehrhorn und den Direktor Hagen von der Germaniawerft, welche wegen des Brückeneinsturzes vom 14. August v. J. der fahrlässigen Tödtung von 13 Arbeitern beschuldigt waren, wurden die drei Angeklagten freigesprochen.

* **Leipzig,** 6. Juni. Das Reichsgericht verwarf die Revision in Sachen des Zimmermanns Höhne, welcher vom Landgericht Dessau wegen Unterschlagung und strafbaren Eigennutz zu Gefängniß verurtheilt worden war. Höhne hatte geltend gemacht, der Gnadenerlaß des Herzogs von Anhalt vom 22. Mai müsse die Niederschlagung des Prozesses zur Folge haben, und hat demgemäß Einstellung des Verfahrens beantragt. Das Reichsgericht war der Ansicht, daß ein derartiges Niederschlagungsrecht die Erledigung eines beim Reichsgericht anhängigen Prozesses nicht hindern könne, da das Reichsgericht nicht im Namen des Herzogs von Anhalt, sondern in dem des Reiches Recht spreche. Das Niederschlagungsrecht des Herzogs von Anhalt finde seine natürlichen Schranken innerhalb der Grenzen von Anhalt.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 7 Juni. Ein schweres Unwetter, das Berlin und Umgegend gestern heimsuchte, hat einen Verlust an Menschenleben oder erheblichen materiellen Nachtheil nicht angerichtet. Ein Blitzstrahl zersplitterte die Fahnenstange der bayrischen Gesandtschaft, ohne das Gebäude selbst zu beschädigen. Von der Ueberschwemmung in Folge des heftigen Regens wurde am meisten der Westen Berlins heimgesucht. Auch in Treptow brachte das starke Gewitter, welches sich über der Gewerbe-Ausstellung entlud, einen wolkenbruchartigen Regen, der die Wege aufweichte und auch einige Gebäude beschädigte. In einen Pavillon schlug der Blitz ein, richtete aber keinen großen Schaden an. Auf dem Kaiserschiff „Bremen" hat ein sog. kalter Schlag eine dünne Fahnenstange getroffen. Der Fernsprechbetrieb ruhte 4 Stunden. Eine Anzahl Telephondrähte wurden vom Unwetter vernichtet. — Auch in verschiedenen Theilen des deutschen Reiches fanden gestern heftige Gewitter statt, sodaß noch heute der Fernsprechbetrieb mit einer Reihe von Städten unterbrochen ist.

† **Die feierliche Einweihung** der neuen von Professor Hehl im romanischen Styl erbauten Garnisonkirche zu Hannover fand am 7. d. Mts. in Gegenwart des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Leopold als Vertreter des Kaisers und der Kaiserin statt. Die prinzlichen Herrschaften traten um 12¼ Uhr auf dem Bahnhofe ein, wo sie vom Kommandeur des X. Armeekorps General der Infanterie von Seebeck und dem Oberpräsidenten von Bennigsen empfangen wurden, um sich alsbald zu Wagen unter Eskorte einer Schwadron der Königs-Ulanen nach der Garnisonkirche zu begeben, an deren Hauptportal sie vor der Front einer dort aufgestellten Ehrenkompagnie des Hannoverschen Füsilier-Regiments Prinz Albrecht von Preußen Nr. 73 von den Spitzen der militärischen und städtischen Behörden, sowie von der Geistlichkeit empfangen wurden. Die kirchliche Feier, zu welcher Abordnungen aller Truppentheile der Garnison kommandirt waren, begann mit dem Choral „Eine feste Burg". Der Militär-Oberpfarrer Dr. Rocholl hielt die Weiherede, während die Predigt vom Divisionspfarrer Delbrück gehalten wurde. Abermaliger Chorgesang beschloß die Feier. Nach Beendigung des Gottesdienstes begaben sich Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold in das königliche Schloß, wo das Frühstück eingenommen wurde, zu welchem auch die Spitzen der Behörden geladen waren. Die Rückfahrt der prinzlichen Herrschaften nach Jagdschloß Glienecke bei Potsdam erfolgte um 3¾ Uhr.

† **Von Wilderern erschossen** wurde am 6. d. M. nach Meldungen aus Wolfrathshausen (Bayern) der dortige Forstmeister Freih. v. Lutin.

† **Der Nordpolfahrer Andrée** und sein Begleiter wurden bei ihrer Abreise von Stockholm am 5. d. M. von einer großen Menschenmasse enthusiastisch begrüßt. Sie hoffen am 18. Juni in Spitzbergen zu sein. Die Ballonreise soll dann von einer der norwegischen Inseln, der Amsterdam-Insel, erfolgen.

† **Blitzschlag.** In Barrien bei Syke schlug der Blitz in die Kirche während der Abendmahlfeier. Zwei Personen wurden getödtet und acht verwundet.

† **Die „Nordische Industrie-Ausstellung"** in Malmö wurde am 6. d. in Gegenwart von Vertretern der schwedischen und dänischen Behörden sowie zahlreicher hervorragender Persönlichkeiten feierlich eröffnet. Der Landeshauptmann von Schonen, Robert Dickson, hielt die Eröffnungsrede.

† **Yachtwettfahrt.** Aus London, 6. Juni, wird berichtet: Die Yachten „Meteor", „Britannia", „Ailsa" und „Satanita" traten heute Vormittag 10½ Uhr eine Wettfahrt von der Nore-Mündung der Themse nach Dover an. „Meteor" ging alsbald vor und führte etwa eine Viertelmeile. Als die Yachten um Mittag Herne Bay passirten, lagen sie alle dicht bei einander, „Meteor" etwas vorauf. „Meteor" traf um 4 Uhr 58 Minuten 55 Sekunden als erste in Dover ein, „Britannia" um 5 Uhr 8 Minuten 6 Sekunden, „Satanita" um 5 Uhr 12 Minuten 18 Sekunden. „Ailsa" um 5 Uhr 17 Minuten 2 Sekunden. „Meteor" wurde zum Sieger erklärt.

Lokales.

Posen, 8. Juni.

n. **Durch die Explosion einer Sprengkapsel** ist heute Nacht ein Offizier des hiesigen Fußartillerie-Regiments Nr. 5 schwer verletzt worden. Der Verwundete wurde mittelst Krankenwagen nach dem Garnisonlazareth gebracht.

n. **Dr. v. Karczewski,** Direktor und Besitzer der Privat-Irrenanstalt Kowanowko, Kreis Obornik, ist gestern Mittag in einem hiesigen Hotel plötzlich verstorben. Durch einen hinzugerufenen Arzt wurde Herzschlag als Todesursache konstatirt. Die Leiche ist nach Kowanowko überführt worden.

n **Zur Verlegung der Wochenmärkte** wird uns heute mitgetheilt, daß der Fleisch- und Fischmarkt nicht, wie uns gemeldet worden war, nach dem Neuen Markt verlegt wird, sondern auch während des Wollmarkts auf dem Wronkerplatz verbleibt.

Aus der Provinz Posen.

II **Bromberg,** 7. Juni. [Töpferinnungsjubiläum] Die hiesige Töpferinnung beging gestern in Wicherts Garten das Fest ihres 450jährigen Bestehens. Mit diesem Jubiläum war gleichzeitig der Verbandstag des Vereins der selbständigen Töpfer und Ofenfabrikanten Ost- und Westpreußens verbunden. Letzterer fand heute statt. Delegirte bezw. Verbandsmitglieder waren erschienen aus Danzig, Elbing, Marienburg, Königsberg, Graudenz, Thorn, Nakel. Landsberg Zur Jubiläumsfeier gestern versammelten sich am Nachmittage die hiesigen und auswärtigen Festtheilnehmer mit ihren Damen in Wicherts Garten, woselbst eine Militärkapelle konzertirte. Mit beendetem Konzerte begab sich die Gesellschaft nach dem Saale zur Festtafel. Nach Bewillkommnung und Begrüßung der Festgäste durch den Obermeister Meckel ging der Vorhang der Saalbühne in die Höhe und der Sängerbund des Handwerkervereins ließ das Lied: „Brüder reicht die Hand zum Bunde" erschallen. Darauf hielt Herr Meckel die Festrede, welche mit einem Hoch auf den Kaiser ausklang. Dann wechselten Gesangs- und Musikvorträge einander ab. Auch an Reden und Toasten fehlte es nicht, ebenso wurden für dieses Fest gedichtete Tafellieder gesungen. Zur Verlesung gelangten demnächst auch die eingegangenen Beglückwünschungstelegramme und Schreiben, darunter auch eines in gebundener Rede von der Töpferinnung in Posen. Nach Schluß der Tafel wurde getanzt. Herr Bohm-Königsberg hatte vorher noch der hiesigen Töpferinnung ein goldenes Fahnenschild zum Andenken seiner Innung überreicht. Anwesend war auch Oberbürgermeister Bräsicke, welcher ein Hoch auf die Töpferinnung ausbrachte. — Heute Vormittag um 11 Uhr begann der Verbandstag. Derselbe wurde durch Herrn Schmidt-Elbing, den Vorsitzenden des Verbandes, eröffnet. Nach erstattetem Berichte über die Thätigkeit des Vereins und dem Kassenberichte folgte die Besprechung über eine Submissionsangelegenheit. Bei der Submission für Aufstellung von Kachelöfen &c. in einer Kaserne in Langfuhr bei Danzig betrug das Höchstgebot 24 000 Mark, das Mindestgebot 12 000 Mark, letzteres hatte ein Händler, d. h. kein Fachmann und Handwerker abgegeben und dieser auch den Zuschlag erhalten. Da für diesen geringen Preis die betreffenden Arbeiten, den verlangten Bedingungen entsprechend unmöglich ausgeführt werden konnten, so beschwerte sich der Verband, gemäß eines Beschlusses am letzten Verbandstage, hierüber beim Kriegsminister Der Verband ist jedoch abschläglich beschieden worden. Das betreffende Schreiben wird vom Schriftführer verlesen. Die Versammlung beschließt, die Sache weiter zu verfolgen. — Demnächst folgt eine längere und eingehende Diskussion über Centralheizung und Heizung durch Kachelofen. Für letztere d. h. für Heizung von größere Räumen in Schul- und Krankenhäusern erklärt sich auch der anwesende Stadtbaurath Meyer von hier, vorausgesetzt, daß damit auch eine genügende Luftzuführung erzielt wird. — Eine einheitliche Instruktion über Ofenheizung soll demnächst ausgearbeitet und den Mitgliedern gedruckt zugestellt werden. — Als nächster Verbandsort für das Jahr 1897 wurde Marienburg bestimmt. Auf Anregung des Herrn Meckel wurde auch ein Huldigungstelegramm an den Kaiser abgesandt. Nach geschlossener Sitzung gegen 3 Uhr Nachmittags vereinigten sich die Theilnehmer zu einem gemeinsamen Mittagsessen.

* **Bromberg,** 6. Juni. Auf der Netze in der Nähe von Samorschin ist ein mit Brettern beladener Kahn auf den Grund gegangen. Das Fahrzeug war bei der Fahrt auf ein Holzfloß gerathen, hatte ein Leck erhalten und ging infolge des eindringenden Wassers unter. Die Ladung gehörte einer Berliner Firma.

V. **Fraustadt,** 7. Juni. [Kirchenjubiläum.] Die 250jährige Jubelfeier der Erbauung der hiesigen evangelisch-neustädtischen Kirche verlief am heutigen Tage in prächtiger Weise. Die Kirche selbst war mit Laubgewinden und grünen Reisern geschmackvoll dekorirt. Die Spitzen der staatlichen und kirchlichen Behörden, mehrere Pastoren des Kirchenkreises und zahlreich geladene Gäste versammelten sich im Pfarrhause und wurden von den Mitgliedern des Gemeindekirchenrathes in das Gotteshaus unter Glockengeläut geführt. Der Präsident des Konsistoriums v. d. Groeben, der Ober-Konsistorialrath D. Reichard, sowie der Präses der Provinzial-Synode, Geheimer Regierungs- und Provinzial-Schulrath Polte aus Posen, waren gleichfalls erschienen. Um 10 Uhr begann der Gottesdienst mit dem Gesange des Chorals: „Lobe den Herren," unter Musikbegleitung. Die Liturgie wurde vom Pastor Dutz-Ulbersdorf gehalten, nach deren Beendigung der Pastor Braune die Kanzel bestieg und die Festpredigt hielt über den Psalm 100, worauf der Kirchenchor die von dem Hauptlehrer und Kantor Brade hierselbst komponirte Motette: „Laut durch die Welten schallt Jehovahs großer Name!" Sodann betrat der Ober-Konsistorialrath D. Reichard den Altar und richtete herzliche Worte an die Jubelgemeinde, unter Zugrundelegung der Textworte: „Der Herr ist meine Stärke und mein Lobgesang und ist mein Heil." Nach dem Segen und dem agendenmäßigen Schlußvers hatte die erhebende Feier ihr Ende erreicht. Von den Rittergusbesitzern Freih. von Seherr-Thoß, Lürmann-Giersdorf, Knau von Hofe-Röhrsdorf, Kyno wurde eine Patene und eine prachtvolle Hostienbüchse zum Geschenk gemacht. Nachmittags 1 Uhr fand auf Einladung des Gemeindekirchenraths hin im Eiche'schen Saal ein gemeinschaftliches Mahl statt, bei welchem die üblichen Toaste nicht fehlten. Aus der Geschichte über die Kirche entnehmen wir Folgendes: Der erste Gottesdienst in dem zur Kirche eingerichteten Kretorum, welche zur „heiligen Dreifaltigkeit" genannt wurde, ward am ersten Sonntag p. Trin. 1846 gehalten. Das Einkommen des ersten Predigers war auf 243 Mark jährlich festgesetzt. Am 9. Mai 1748 zerstörte ein Blitzstrahl den Thurm der Kirche, welche inmitten des jetzigen Eberleplatzes stand und wegen Baufälligkeit 1786 gänzlich abge-

tragen werden mußte. Der Neubau von Fachwerk erfolgte auf derselben Stelle und wurde im Jahre 1801 bei dem großen Brande ein Raub der Flammen. Dem Wiederaufbau setzten sich Schwierigkeiten entgegen, sodaß beinahe 4 Jahre bis zum Wiederaufbau verflossen. 1846 feierte die Gemeinde das 200 jährige Bestehen der Kirche. Zum Gedächtniß desselben wurde in der Vorhalle der Kirche eine Tafel mit der Inschrift: „1846." Gehet zu seinen Thoren ein mit Danken. „1846", angebracht.

rs. **Rakwitz,** 7. Juni. [Feuer.] Gestern Nachmittag wüthete zu Doctorowo bei Grätz ein großes Feuer, welches sieben Wohnhäuser nebst einigen anderen Gebäuden in Asche gelegt haben soll.

○ **Krotoschin,** 7. Juni. [Droschkenkutscher-Streik.] Auf dem hiesigen Bahnhofe war gestern Nachmittag keine einzige Droschke aufgestellt, da die hiesigen Droschkenkutscher — elf an der Zahl — streiken. Veranlassung hierzu hat die Neueinführung einer Polizeiordnung vom 1. Dezember 1875 gegeben, nach welcher die Droschkenkutscher mit ihrem Gefährte auf dem Haltestellenplatze auf dem hiesigen Markte Aufstellung zu nehmen haben. Die Kutscher wollen sich dieser Polizeiordnung nicht fügen und haben die ihnen ertheilten Konzessionen zurückgegeben.

Telegraphische Nachrichten.

Neu-Ruppin, 6. Juni. Nach amtlicher Feststellung erhielten bei der am 2. d. M. im Reichstagswahlkreise Ruppin-Templin stattgehabten Stichwahl von 18 457 abgegebenen Stimmen Lessing (Fr. Vp.) 9764 und v. Arnim (kons.) 8648. Ersterer ist mithin gewählt.

Schwerin i. Meckl., 7. Juni. Der Großherzog ist heute Vormittag 9½ Uhr hier wieder eingetroffen.

Ansbach, 7. Juni. Bei der Stichwahl im Wahlkreise Ansbach-Schwabach erhielten Dr. Konrad (Volksp.) 6950 Stimmen, Hufnagel (kons.) 5800 Stimmen. Die Wahl Dr. Konrads ist wahrscheinlich, da nur noch einige Ortschaften fehlen, deren Wahlergebnisse für das Gesammtresultat ohne Bedeutung sind.

Nürnberg, 7. Juni. Heute tagte hier die Versammlung der bayrischen Journalisten, Schriftsteller und Verleger. Die Berathungen begannen Vormittags 9 Uhr im Saale der Museumsgesellschaft in Anwesenheit des ersten Bürgermeisters Dr. v. Schuh. Ritter von Schmädel hielt die Festrede, worauf Bürgermeister Dr. v. Schuh mit einer Ansprache antwortete, in der er auf die hohen Kulturaufgaben der deutschen Schriftsteller hinwies und am Schlusse die Anwesenden Namens der Stadt willkommen hieß. Die Versammlung beschloß die Organisation einer bayrischen Berufsgenossenschaft zur Wahrung ihrer Interessen; ferner die Schaffung von humanitären Einrichtungen für die Angehörigen ihres Berufes. Des Weiteren wurde nach lebhafter Debatte folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die Rechtspflege in Preßdelikten muß den thatsächlichen Verhältnissen, unter denen die Herstellung einer Zeitung erfolgt, Rechnung tragen. Angesichts der zunehmenden, neuzeitlichen Gesetzes-Interpretation, welche dem Wesen, der Aufgabe und der Rechtssicherheit der Presse zuwiderlaufen, ist es im öffentlichen und im Interesse der Presse geboten, daß das Schwurgericht das unverrückbare Forum für alle Preßprozesse bleibe und daß anhaltend und entschieden mit allen geeigneten Mitteln, im Wege von Partei, Parlament, Vereinen und Versammlungen, sowie der Preßthätigkeit besonders auch mittels Organisirung aller im journalistischen Berufe Stehenden dahin gewirkt wird, daß die Versuche, die Prozeßverhältnisse der Presse zu verschlechtern sowie den Gerichtsgang der Presse zu verrücken, abgewehrt werden.

Wien, 6. Juni. Nach neueren Berichten ist der Besuch des Zaren doch in zweiter Augusthälfte zu erwarten.

Wien, 6. Juni. Das Abgeordnetenhaus nahm in zweiter und dritter Lesung das Gesetz über die strafrechtlichen Bestimmungen betreffend den Betrieb von Auswanderungsgeschäften und die Beschlußanträge über die gesetzliche Regelung des Auswanderungswesens an und forderte die Regierung auf, mit denjenigen auswärtigen Staaten, in denen sich zahlreiche österreichische Auswanderer befinden, dahinlautende Verträge abzuschließen, daß der österreichischen Regierung über Geburten, Trauungen und Todesfälle österreichischen Unterthanen authentische Mittheilungen gemacht würden. — Auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung, die auf den nächsten Sonnabend anberaumt ist, steht die Berathung über das Zuckersteuergesetz.

Wien, 6. Juni. Die österreichische Quotendeputation hält in ihrer Antwort an die ungarische Quotendeputation fest an dem Antrag des ersten österreichischen Nuntiums und erklärt, die österreichische Deputation sei nicht in der Lage, den von der ungarischen Deputation gestellten Anträgen zuzustimmen, halte vielmehr an der Ansicht fest, daß die unstreitig gebesserten finanziellen Verhältnisse Ungarns eine Erhöhung der ungarischen Quote als gerechtfertigt erscheinen lassen.

Budapest, 6. Juni. Heute Vormittag wurde im Beisein des Königs und anderer Mitglieder des Herrscherhauses die Grundsteinlegung des neuen Flügels der Ofener Hofburg vorgenommen.

Die Hofburg war aus diesem Anlaß festlich geschmückt. Es war eine besondere Tribüne errichtet, auf welcher das diplomatische Korps, das Konsularkorps, die Mitglieder der beiden Häuser des Reichstages ꝛc. Platz genommen hatten. In dem prachtvollen Prunkzelte, welches für den König errichtet war, erschienen diejenigen Würdenträger, welche das in den Grundstein zu legende Dokument unterfertigten. Vor dem Zelte nahmen die Wirklichen Geheimräthe, die hervorragendsten Persönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben u. A. Aufstellung. Die Generalität erschien in Dienstuniform, die übrigen Offiziere in Gala. Die Erzherzoge Ludwig Viktor und Friedrich Josef, die ungarischen Minister, sowie die Begleitung des Königs fanden sich um 9¾ Uhr in dem Zelte ein, in welchem auf einem Tische die in den Grundstein einzufügende Urkunde und der bei der Grundsteinlegung zu benutzende Hammer niedergelegt waren. Um 10 Uhr erschien der König in Begleitung des Generaladjutanten und des dienstthuenden Flügeladjutanten und wurde mit enthusiastischen Eljenrufen begrüßt. Ministerpräsident Baron Banffy richtete an den König eine kurze Ansprache, worauf Staatssekretär Tarkovics die Urkunde verlas; der König vollzog dieselbe, welche sodann mit verschiedenen Münzen in einen Blechkasten gelegt und versiegelt wurde. Der König begab sich sodann zu dem Platze der Grundsteinlegung. Nachdem der Blechkasten in den Grundstein gelegt war, wurde letzterer geschlossen, worauf der König die üblichen drei Hammerschläge that. Die anwesenden Erzherzoge und die Würdenträger thaten sodann gleichfalls drei Hammerschläge.

Budapest, 7. Juni. Die Deputation der Obergespane des Landes, sowie die Deputation der Haupt- und Residenzstadt Budapest wurden heute vom Könige empfangen. Ministerpräsident Baron v. Banffy richtete die huldigende Ansprache an den Monarchen, auf welche derselbe antwortete, indem er auf die Bedeutung der Obergespane für das öffentliche Leben der Komitate hinwies und sie aufforderte, ihren Eifer und ihre Treue auch fernerhin zum Wohle des Landes und der Bevölkerung zu bethätigen. Hofmarschall Graf Ludwig Apponyi führte sodann die Huldigungsdeputation der Haupt- und Residenzstadt in den Audienzsaal. Oberbürgermeister Karl Rath richtete eine begeisterte, huldigende Ansprache an den König, welche derselbe beantwortete, indem er auf die historische Entwickelung der Schwesterstädte Ofen und Pest hinwies und denselben ferner Blühen und Gedeihen wünschte. — Heute als am letzten Tage der Besichtigung der zur Schau gestellten Kroninsignien herrschte eine wahre Völkerwanderung zu der Krönungskirche in der Ofener Festung, da noch Viele die Insignien besichtigen wollten. Abends 5 Uhr wurden die Insignien in die Sakristei gebracht und werden morgen zur feierlichen Festsitzung des Reichstages von dort abgeholt werden.

Rom, 6. Juni. Der Zar soll dem Kronprinzen Viktor Emanuel für den Herbst den Besuch des italienischen Hofes zugesagt haben.

Massauah, 6. Juni. Oberst Arimondi hat vom Schlachtfelde von Adua am 3. d. M. telegraphirt, daß weitere 443 Italiener und 155 Eingeborene beerdigt worden sind und daß am 4. d. M. eine Trauermesse für die Gefallenen stattfinden sollte. Alles wickelte sich befriedigend ab. — Der von Menelik gefangen gehaltene Lieutenant Lori ist in Asmara eingetroffen.

Prozeß Baratieri.

Massauah, 6. Juni. Der Prozeß gegen General Baratieri hat gestern begonnen. Nach Verlesung der Anklageschrift wurden von der Vertheidigung sechs Nichtigkeitseinwände gegen die Strafuntersuchung erhoben, welche jedoch abgewiesen wurden. Auf Verlangen der Anklagebehörde schloß das Gericht den General Baldissera als Entlastungszeugen aus. Sodann wurden der Bericht der höchsten Kommandostelle über die Schlacht vom 1. März und die militärischen Personalakten des Generals Baratieri verlesen. Danach begann Baratieri sein Verhalten genau auseinander zu setzen, doch wurde die Verhandlung wegen des erschöpften Zustandes Baratieris auf heute Vormittag vertagt.

Massauah, 7. Juni. Gestern wurden zwei Sitzungen abgehalten, in welchen das Verhör des Generals Baratieri beendet wurde. Auf Antrag des Vertreters der Anklagebehörde und des Vertheidigers wurden verschiedene Dokumente aus dem Grünbuche über Abessynien verlesen. In der Nachmittagssitzung wurde das Ergebniß der durch den Obersten Corticelli vorgenommenen militärtechnischen Untersuchung verlesen und der Zeuge Oberst Valenzano vernommen.

Petersburg, 7. Juni. Nach einem heute erschienenen Berichte der Regierung beträgt die Zahl der Opfer bei der Katastrophe auf dem Chodynskifelde 1360 Todte und 644 Verwundete.

Moskau, 6. Juni. Heute Vormittag fand anläßlich des Geburtstages der Kaiserin ein Morgenständchen statt, welchem auch die deutschen Künstler und Künstlerinnen, die in dem gestrigen Konzert bei dem deutschen Botschafter mitgewirkt hatten, beiwohnten. Später wurde in der Palaiskirche in Anwesenheit der Majestäten und der Fürstlichkeiten ein Festgottesdienst abgehalten; die hohen Würdenträger und die Gefolge wohnten einem in der Erlöserkirche abgehaltenen feierlichen Gottesdienste bei.

Heute Abend 7 Uhr fand im Kremlschlosse ein Festmahl zu Ehren der fremden Botschafter und Gesandten statt.

Moskau, 7. Juni. Der Kaiser nahm heute Mittag bei herrlichstem Sonnenschein die Parade über 87 Bataillone Infanterie, 40 Schwadronen Kavallerie, 3 Sotnien Kosaken, 96 Batterien Fußartillerie und 24 Batterien reitender Artillerie, insgesammt etwa 50 000 Mann, ab. Die Truppen waren auf dem Chodynskyfelde aufgestellt. Die zur Seite des Kaiserpavillons vor dem Petrowsky Palais errichteten Tribünen waren dicht besetzt, auch die von den Truppen freigelassenen Stellen des Chodynskyfeldes waren vom Publikum, zumeist dem einfachen Volke angehörig, eingenommen. Die Parade wurde vom Großfürsten Wladimir kommandirt. Nachdem die geladenen Persönlichkeiten eingetroffen waren, stieg der Kaiser am Petrowsky-Palais zu Pferde; die Großfürsten und ausländischen Fürstlichkeiten folgten zu Pferde, während die Kaiserin, die Kaiserin-Wittwe und die Prinzessinnen in Galawagen Platz nahmen. Als der glänzende Zug sich dem Chodynskyfelde näherte, brach das Publikum in brausende Hurrahrufe aus. Der Kaiser ritt, von dem glänzenden Gefolge begleitet, auf die Front zu; die Musikkapellen begannen zu spielen, die Fahnen und Standarten salutirten. Der Kaiser ritt die Front ab und begrüßte die Truppen; die Kapellen intonirten die Nationalhymne, die Truppen beantworteten den Gruß des Kaisers mit donnernden Hurrahrufen. Nach dem Abreiten der Front nahm der Kaiser den Parademarsch der Truppen ab. Nach der Parade fand im Petrowsky Palais ein Frühstück statt.

Paris, 6. Juni. Die englische Regierung hat die offizielle Theilnahme Englands an der Pariser Weltausstellung beschlossen. — Mehrere Blätter dementiren das Gerücht, das Lebelgewehr solle durch ein neues Gewehr ersetzt werden.

Paris, 6. Juni. Ein heute veröffentlichtes Dekret verbietet die Einfuhr und den Verkauf von Flinten und Pulver in Madagaskar.

Paris, 7. Juni. Jules Simon leidet seit einiger Zeit an einer nervösen Magenkrankheit. Infolge mangelhafter Nahrungsaufnahme trat gestern ein sehr bedenklicher Schwächezustand ein. Derselbe nahm so zu, daß heute Abend dem Kranken die Sterbesakramente gereicht wurden. Darauf verfiel Jules Simon in einen komatösen Zustand.

Madrid, 6. Juni. Unter den Gesetzesvorlagen, welche dem Vernehmen nach der Finanzminister im Parlamente einbringen wird, soll sich auch eine befinden, durch welche auf die Einfuhr ausländischer Kohlen ein Zuschlagszoll von einer Peseta per Tonne gelegt wird.

Madrid, 6. Juni. Durch Dekret wird General Borrero von dem Oberbefehl über das sechste Korps enthoben.

Havannah, 6. Juni. Die Aufständischen sprengten einen Eisenbahnzug mittels Dynamits in die Luft. Ein Passagier wurde getödtet. Durch die Regenzeit beginnen die militärischen Operationen sehr schwierig zu werden.

Madrid, 7. Juni. Zwei Dynamitpatronen explodirten vor dem Hause des Pfarrers in Orendain in der Nähe von San Sebastian. Der Schaden ist groß. Personen wurden nicht verletzt.

Barcelona, 7. Juni. In der Nähe der Kathedrale wurden zwei Orsinibomben aufgefunden; dieselben sind dem Arsenal übergeben worden, um analysirt zu werden. Gestern Abend explodirte im Augenblick des Eintritts einer Prozession in die Kirche Santa Maria eine Bombe. 6 Personen wurden getödtet und 30 verwundet. In der Stadt herrscht große Panik.

London, 7. Juni. Das „Reutersche Bureau" meldet aus Akascheh: Die sudanesischen und ägyptischen Truppen griffen nach einem Marsch, der die ganze Nacht hindurch gedauert hatte, die Derwische heute früh 5 Uhr bei Firket (Ferkeh) an und zerstreuten sie vollständig.

London, 7. Juni. Nach aus Kairo im Kriegsministerium eingegangenen amtlichen Depeschen über das Gefecht bei Firket überraschte Kitchener Pascha die Derwische heute früh bei Tagesanbruch und schlug dieselben trotz heftigen Widerstandes und hartnäckiger Vertheidigung der Stellungen aus den Hügeln und den Dörfern vollständig. Englischerseits kamen keine Verluste vor. Die Engländer eroberten das Lager der Derwische.

Akascheh, 7. Juni. Die Derwische verloren in der Schlacht bei Firket gegen 1000 Todte, darunter ihren Führer, den Emir Hammuta. Der ägyptische Verlust betrug 20 Todte und 80 Verwundete. Hunderte von Derwischen wurden gefangen genommen.

London, 6. Juni. Ueber die gestrige Sitzung des Unterhauses wird noch gemeldet: Im Laufe der Debatte über den Antrag Labouchère fragte Dalziel, ob die Regierung die in dem Grünbuche enthaltene Wiedergabe der Unterhaltung des italienischen Botschafters mit Lord Salisbury in Abrede stelle. Der erste Lord des Schatzes Balfour schüttelte den Kopf. Hierauf fragte Dalziel, ob Balfour die Genauigkeit des Berichtes in Abrede stelle, worauf Balfour erwiderte, er habe nie dessen Genauigkeit zugegeben. Auf eine weitere Frage Dalziels, ob er verstehen solle, daß Balfour die Genauigkeit dementire, erwiderte Balfour, es sei nicht seine Sache, eine Erklärung des Botschafters zu widerlegen, aber die Regierung gebe die Genauigkeit der Erklärung sicher nicht zu.

Konstantinopel, 6. Juni. Die Yacht „Starnitza" mit dem Großfürsten-Thronfolger an Bord ist nach Sebastopol abgedampft.

Athen, 7. Juni. Der Ministerpräsident Delyannis hat an Stelle des erkrankten Justizministers Varvoglis interimistisch die Leitung des Justizministeriums übernommen.

Die Regierung hat einen Kredit von 20 000 Drachmen zu Gunsten der flüchtigen Kretenser gefordert.

Cettinje, 7. Juni. Der Fürst von Montenegro verschob seine Reise nach Konstantinopel, Belgrad und Sofia wegen Erkrankung des Prinzen Mirko in Moskau.

Philippopel, 7. Juni. Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, richtete die Pforte auf die letzten Vorstellungen der Botschafter bezüglich Zeituns durch ihre diplomatischen Vertreter im Auslande ein Rundschreiben an die Mächte, in dem die Bewohner Zeituns neuer Umtriebe und Gewaltthätigkeiten gegen die Truppen angeklagt und die Mächte ersucht werden, auf die Ernennung christlicher Kaimakams, welche zu einem späteren Zeitpunkte für alle diejenigen Distrikte, in denen es geboten erscheint, erfolgen wird, jetzt nicht zu dringen, da sonst erneute Unruhen zu befürchten seien.

Zur Lage auf Kreta.

Konstantinopel, 6. Juni. Die Beruhigung der aufständischen Bezirke Apokorona und Rethymo auf Kreta durch Abdullah-Pascha schreitet stetig fort, die übrigen 15 Bezirke der Insel verhalten sich andauernd ruhig. In türkischen Kreisen versichert man, im Besitze von Beweisen zu sein, daß der Aufstand auf Kreta von griechischer Seite unterstützt werde, da unter den bei den Aufständischen vorgefundenen Kriegswaffen sich auch solche griechischer Herkunft befänden. Einen mit den Seitens des russischen Geschäftsträgers bezüglich Kretas bei der Pforte erhobenen Vorstellungen analogen Schritt hat auch der französische Botschafter in Konstantinopel Cambon unternommen, indem er der Pforte den Rath ertheilte, nach Unterdrückung des Aufstandes im eigenen Interesse den Vertrag von Haleppa wieder anzuerkennen. In hiesigen diplomatischen Kreisen hält man die Fortsetzung der Versuche Griechenlands, eine diplomatische Intervention in der kretensischen Frage herbeizuführen, für wahrscheinlich.

Konstantinopel, 7. Juni. In der Audienz, welche der französische Botschafter Cambon gestern beim Sultan hatte, wiederholte er seine bereits früher gemachten Rathschläge über Kreta. Die nach Kreta entsandten Verstärkungen sind nunmehr bis auf 2 Bataillone dort eingetroffen, so daß die gegenwärtige Besatzung der Insel 32 Bataillone beträgt, eine Stärke, welche auch für den Fall genügen dürfte, daß der Aufstand größere Dimensionen annehmen sollte.

Athen, 6. Juni. Nach einer mittelst Segelschiffes von Santorin hier eingegangenen Nachricht belagert die muselmanische Bevölkerung Heraklion, wo eine lebhafte Bestürzung

herrscht; der Gouverneur versuchte die Belagerer auseinander zu treiben. — Flüchtlinge, die von Retymo in Syra eingetroffen sind, berichten, daß die Christen, die sich in die Stadt geflüchtet hatten, von allen Hilfsmitteln entblößt seien. Der Zudrang sei ein derartiger, daß man den Ausbruch einer Epidemie befürchte. In der Provinz Retymo sind die Ortschaften Giello, Prine und Azipopulo niedergebrannt; es sind weitere Ermordungen vorgekommen. Das Gerücht von einem Attentat auf das Leben des russischen Konsuls in Canea — er sollte von Milizen im Wagen überfallen und verwundet worden sein — bestätigt sich nicht.

Athen, 7. Juni. Nach einer Depesche der „Ephimeris" aus Canea von gestern Morgen 10 Uhr, haben die Truppen, welche nach Kissano gesandt waren, mehrere Ortschaften niedergebrannt. In Polemarchi haben Soldaten zwei Christen ermordet, unter denen sich ein Priester befand. Eine andere Abtheilung hat Vukolies in Brand gesteckt. Der Markt in Canea ist noch immer geschlossen. Es sind neue Truppensendungen eingetroffen. Die Soldaten bedrohen die Christen; die Benghars warfen nach dem Wagen des russischen Konsuls mit Steinen, als sich dieser von Haleppa nach Canea begab. — In Selino entstand zwischen Soldaten und Christen ein Streit, in dessen Verlauf 3 Christen und 6 Türken getödtet und 9 andere verwundet wurden. Die Muselmänner sind bis an die Zähne bewaffnet und drohen die eingeschlossenen Christen zu ermorden.

London, 6. Juni. [Meldung der „Times".] In Athen eingetroffene Depeschen aus Canea melden, daß nunmehr 18 000 Mann türkischer Truppen auf Kreta seien. Die Plünderungen der christlichen Dörfer durch die Mohamedaner dauerten fort. Dem russischen Konsul in Canea wäre berichtet worden, die Truppen aus Zeitun, welche gestern in Canea gelandet seien, hätten geplant, mit Unterstützung der ortseingesessenen Mohamedaner die Stadt zu plündern.

Rom, 7. Juni. Heute fand eine Stichwahl statt zwischen Defelice und Descalchi, wobei Defelice mit 568 Stimmen zum Abgeordneten des 4. Wahlkörpers von Rom gewählt wurde.

Madrid, 7. Juni. Einem Gerücht zufolge soll das Schiff „Three friends" in Jacksonville vor Anker gegangen sein, nachdem dasselbe eine Freischärler-Expedition in Cuba gelandet hatte.

London, 7. Juni. Reutermeldung. Eine Bande Kurden griff die Arbeiter der Eisenbahnstrecke Smyrna-Kasaba an und tödtete viele. Auch mehrere ausländische Ingenieure sollen getödtet sein.

Suakin, 7. Juni. (Reutermeldung.) Wie berichtet wird, habe Negus Menelik dem Khalifa Abdullah mitgetheilt, daß er bereit sei, ihn mit Waffen und Schießvorräthen gegen die Freunde Italiens zu unterstützen.

Kairo, 7. Juni. Die Cholera ist in stetiger Abnahme begriffen. In Alexandria kamen gestern nur 4, in Kairo 18 Erkrankungen vor.

Wollmärkte.

W. B. **Breslau,** 7. Juni. Vorbericht. Die Zufuhren in Wollen neuer Schur in den hiesigen Lagern haben begonnen, auch dem offenen Markt sind schon einige Posten zugeführt, im Ganzen 800 Centner. Fremde Käufer sind bereits eingetroffen und auf hiesigen Lagern thätig. Diverse Wollen sind bereits verkauft, wofür 12 bis 15 Mark höhere Preise und darüber angelegt sind. Das Gros der Käufer dürfte morgen eintreffen.

H. K. **Der Berliner Wollmarkt** findet in diesem Jahre am 16., 17. und 18. Juni in der Rinderhalle des städtischen Central-Viehhofs statt und wird von der Direktion des Vieh- und Schlachthofes geleitet. Für die Beförderung der Wollsendungen nach und von der Station Central-Viehhof wird neben der tarifmäßigen Fracht für diese Station eine Anschlußgebühr von 7,20 für jeden Wagen erhoben. Die Sendungen müssen an die Verwaltung des städtischen Central-Viehhofs oder an Interessenten, denen die Beförderung nach und von dieser Station gestattet ist, gerichtet oder von letzteren aufgegeben sein.

Handel und Verkehr.

** **Wreschen,** 7. Juni. Ueber das Vermögen des hiesigen Fleischermeisters Anton Jakrzewski ist das Konkursverfahren eingeleitet worden. Konkursverwalter ist der hiesige Rechtsanwalt Peyser. Die Anmeldefrist läuft bis zum 30. August cr., die erste Gläubigerversammlung ist am 27. Juni, Vormittags 9 Uhr, der Prüfungstermin am 6. Juli, Vormittags 9 Uhr, offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 27. Juni cr.

Produkten- und Börsenberichte.

Bremen, 6 Juni. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum-Börse.) Besser. Loko 5,80 Br. Russisches Petroleum, loko 5,60 Br.

Schmalz. Besser. Wilcox 24¼ Pf., Armour shield 24¼ Pf., Cudahy 25½ Pf., Choice Grocery 25½ Pf., White label 26 Pf., Fairbanks 22½ Pf.

Speck. Besser. Short clear middling loko 23½ Pf.
Reis anziehend.
Kaffee ruhig.
Baumwolle. Stetiger. Uppland middl. loko 38⅜ Pf.
Tabak. 100 Packen Türkei, 425 Fässer Kentucky.

Hamburg, 6 Juni. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per Juli 61½, per Sept. 58½, per Dezbr. 56½, per März 56. Ruhig.

Hamburg, 6. Juni. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Juni 10,85, per Juli 11,05, per August 11,25, per Oktober 11,15, per Dezember 11,12½, per März 11 40. Fest.

Paris, 6. Juni. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Proz. loko 29. Weißer Zucker fest, Nr. 3, per 100 Kilogramm per Juni 30⅛, per Juli 30½, per Juli-August 30½, per Oktober-Januar 30⅞.

Havre, 6. Juni. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß unverändert.
Rio 8000 Sack, Santos 6000 Sack, Recettes für 2 Tage.

Havre, 6. Juni. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos p. Juni 75,00, per September 72,25, per Dez. 69,25. Ruhig.

Amsterdam, 6. Juni. Java-Kaffee good ordinary 51½.
Amsterdam, 6. Juni. Bancazinn 37.

Berlin, 7. Juni. Wetter: Bedeckt.
Newyork, 6. Juni. Weizen per Juni 67½, per Juli 67⅝.

Berliner Produktenmarkt vom 6. Juni.

Wie wirksam das Vorgehen gegen die Börse und im Besonderen gegen die Produktenbörse ist, geht schlagend aus dem Verhalten des hiesigen Marktes hervor, der sich durch die sehr anregenden Depeschen aus Nordamerika nicht aus seinem vollkommen lethargischen Zustand herauswinden ließ. Die Forderungen für Weizen sind allerdings etwas gesteigert worden, aber der Umsatz blieb ganz unbedeuend und es gelang auch kaum den vereinzelt anfänglich erzielten mäßigen Fortschritt durchweg aufrecht zu erhalten. Roggen verdankt nur der Spärlichkeit des Angebots neue kleine Werthaufbesserung, der Verkehr in dem Artikel ist überaus beschränkt. Hafer ist nicht verändert, der Verkehr blieb aber ganz schwach. Rüböl wird festgehalten, aber so gut wie gar nicht umgesetzt. Für Spiritus war die Haltung scheinbar fest. Der Terminhandel stockte heute aber vollständig.

Weizen loko wenig Angebot, Termine etwas fester, aber unbelebt. Gek. 250 To. Roggen loko ohne Umsatz, Termine fester, doch sehr still. Gek. 450 To. Mais loko und Termine still. Hafer loko behauptet, Termine ruhig. Gek. 50 To. Roggenmehl neuerdings höher. Rüböl fester gehalten. Petroleum still. Spiritus leblos. Gek. 40 000 Liter.

Weizen loko 146—160 M. nach Qualität gefordert, Juni 149,75—149,25—149,50 M. bez., Juli 149,50—149,75—149 bis 149,25 M. bez., September 145,75—145,25 M. bez., Oktober 145,75—145,25 M. bez.

Roggen loko 113—122 M. nach Qualität gefordert, Juni 115—115,25 M. bez., Juli 116,25 M. bez., September 117,50 bis 117,25 M. bez., Oktober 118,50—118,00 Mk. bez.

Mais loko 90—94 M. nach Qualität gefordert, Juni 90,00 Mark bezahlt.

Gerste loko per 1000 Kilogr. 113—170 M. nach Qualität gefordert.

Hafer loko 122—147 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, mittel und guter ost- und westpreußischer 125—133 M. bez., do. pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 127 bis 133 M. bez., feiner schlesischer, preußischer, mecklenburgischer und pommerscher 134—139 M. ab Bahn bez., Juni 123,00 M. bez., Juli 122,75 M. bez., September 120,00 M. bez.

Erbsen. Kochwaare 143—160 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 121—132 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 145—160 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 20,75—19,00 Mark bez., Nr. 0 und 1: 17,00—14,00 Mk. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 15,75 bis 15,00 M. bez., Juni 15,55—15,60 M. bez., Juli 15,65—15,70 M. bez., August 15,75 M. bez., September 15,85 Mark bez.

Rüböl loko ohne Faß 44,6 M. bez., Juni 45,2 M. bez., Oktober-November 45,4 M. bez.

Petroleum loko 19,40 M. bez., Juni 19,40 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 53,7 M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 33,9 M. bez., Juni 38,4 M. bez., Juli 38,5 M. bez., August 38,7 M. bez., September 38,9 M. bez., Oktober 38,7 M. bez.

Kartoffelmehl Juni 14,25 M. bez.
Kartoffelstärke trockene, Juni 14,25 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Weizen auf 149,50 M. per 1000 Kilo, für Roggen auf 115,00 M. per 1000 Kilo, für Hafer auf 123,00 Mark per 1000 Kilo, für Spiritus auf 38,40 M. per 10000 Liter-Prozent. (N. 8.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franco, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskont. Wechsel v. 6. Juni.

Amsterdam	3	8 T.	168,35 bz
London	2	8 T.	20,40 bz
Paris	2	8 T.	81,10 bz B
Wien	4	8 T.	170,10 bz
Italien. Pl.	5	10 T.	75,75 B.
Petersburg	5½	3 M.	213,85 bz
Warschau	5½	8 T.	216,25 bz

Berl. Lomb. 3½ u. 4. Privatd. 2¾ bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,40 G
20 Francs-Stück	16,23 B.
Gold-Dollars	4,18,5 bz G
Amerik.Not.1 Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd.Sterl.	20,40 G.
Franz. Not. 100 Frcs.	81,20 B.
Oestr. Noten 100 fl.	170,30 bz
Russ. Noten 100 R.	216,90 bz
Russ.Not. ult.Juni	
do. do. Juli	

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsch. R.-Anl.	4	106,20 bz
do. do.	3½	104,90 bz
do. do.	3	99,50 B.
Prss.cons.Anl.	4	105,80 bz B.
do. do.	3½	104,80 G.
do. do.	3	99,70 G.
[illegible] Anl. 1868	4	
[illegible] Schld-Sch	3½	100,30 G
Berl.Stadt-Obl	3½	101,60 bz G
Ostpr.ProvAnl	3½	101,75 B.
Pos.Prov.-[illegible]	3½	101,30 G
do. do. I.	3	95,60 G
P[illegible]Stadt-Anl.	3½	101,75 G
Pfandbriefe: Berliner	5	121,40 G
do.	4½	118,60 G
do.	3½	104,00 G
[illegible]ri.Lösch	4	
do. do.	3½	101,00 G
Kur-u.Neu-mrk. neue	3½	101,50 G
do.	4	
Ostpreuss	3½	100,60 G
Pommer	3½	100,60 G
do.	4	100,40 G
Posensch.	4	101,40 G
do.	3½	100,50 B.
Schls. [illegible]schl Lt.A	3½	100,40 bz
do.	4	
do.neu do.	3½	100,50 G.
do. do. C.	4	
Westp Rittr	3½	100,10 G
do.neul. II.	3½	100,10 G
Rentenbr.: Pommer	4	105,25 bz
Posensch.	4	105,25 bz
Posensch.	3½	102,00 G.
Preuss.	4	105,25 bz
Schles.	4	105,20 B.
[illegible] Eisenb.-A.	4	104,70 G
[illegible] Anleihe	—	105,10 bz G
[illegible] A. 1893	3½	103,00 B.
[illegible] Sts.Rent.	3½	106,10 G
[illegible] de. 1886	3	98,40 bz B.
[illegible] amort.Anl.	3½	100,40 G
Mecklenb.Anl.	3½	101 20 G
[illegible] Sts.Anl.	3½	
[illegible] Ant.	3	98.75 G.

Loospapiere.

[illegible] Präm.-Anl.	4	146,10 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	157,00 B.
[illegible] 20T.L.	—	106,10 G
Dess. [illegible] Anl.		

Finnische L.	—	
Freiburger L.	—	
Ham. 50T.-L.	3	
Löb. 50T.-L.	3½	131,50 B.
Köln-M. Pr.-A.	3½	139,25 B.
Mail. 45 Lire L.	—	40,10 bz
Mail. 10 LireL.	—	13,50 bz
Mein. 7Guld-L.	—	23,60 B.
Oest.1854erL.	3½	
do. 1858erL.	—	336,10 G
do. 1860erL.	4	152,50 B.
do. 1864erL.	—	336,00 G
Oldenb. Loose	3	130,60 bz
Raab-GratzerL	2½	98,00 B.
Russ. 1864 Pr.	5	193,50 bz
do. 1866 Pr.	5	170,40 G
Türkenloose	—	110,10 bz
Ung. Pr. Loose	—	272,50 bz
Venet. Loose	—	23,40 B.

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	66 20 B.
do. 1888	4½	56,75 B
Bukar.Stadt-A.	5	100,30 bz B.
Buen.Air. Obl.	5	39 50 bz G
Chines. Anl.	5½	105,20 G
Dän.Sts.-A.86.	3½	
Griech. Gold-A	5	
do. cons. Gold	4	27,75 bz G.
do.Monop-Anl.	4	
do. Pir.-Lar.	5	
Italien. Rente	4	88,00 B.
do. amort.-Rt.	4	
Mexikan. An.	6	96.60 bz
do. neue 90-er Anleihe	6	96,70 bz
do. 5%E.-B-A.	5	88,10 bz
Oest. G.-Rent.	4	104,10 G.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	
do. 1/1Silb.-Rt.	4⅕	101,50 G
do. A/O do.		
do. Kronen-oblig(Localb)	3	83,75 bz G
Poln. Pf.	4½	67,40 bz
do. Liq.-Pf.-Br	4	66,20 G.
Port.A 88—89	4½	40,90 G
do. Tabak-Anl.	4½	
Röm. Stadt-A.	4	91,80 bz G
do. II. III. VI.	4	87,40 bz G
Rum. Staats-A.	4	88,00 bz
do. Rente 90	4	88,00 bz
do. do. fund.	5	103,50 bz
do. do. amort.	5	100,00 bz
do. do. 92	5	100,10 bz
Russ.cs.1880A.	4	103,00 bz
do. Gd.1889A.	4	
do. do.1890A.	4	
do. cs. E.-B. O.	4	
Russ 4 Staatsrente v. 1894.	4	66,90 B.
Bodkr.-Pfdbr.	5	120,80 G.
do. neue	4½	105,10 G.
Schwedische	3½	
Schw. d. 1890	3½	
do. 1883	4	
Serb.Gld-Pfdb.	5	87,75 G
do. Rente 84	4	
do. neue 95	4	67,90 bz G
Span. Schuld.	4	64,60 G
TürkA.1865C.	1	22,00 bz
do. do. D.	1	21,30 bz
do. Administr.	5	94,90 bz
do.Consol.90	4	
Ung. Gld-Rent.	4	104,00 bz
do. Kronen-R	4	99 70 B.
do. Gld.-Inv.-A.	4½	104,40 B.
do. Tem-Be[illegible]	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2½	87,75 bz
Altdamm-Colb	5	118,50 G
Altenbg.-Zeitz	10	
Crefelder	3	112,50 bz G
Crefld-Uerdng	5½	165,50 bz
Dortm.-Ensch.	5	154,00 bz
Eutin. Lübeck	1¼	58,00 B.
Frnkf.-Güterb.	4½	91,40 bz
Halberst Blank	5½	126,75 bz
Ludwsh.-Bexb.	10	24[illegible],60 bz
Lübeck-Büch.	6	152,75 bz
Mainz-Ludwsh	5	120 00 bz G
Marnb.-Mlawk.	2	89,80 bz
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,25 bz G
Ostpr. Südb.	½	92,25 bz
Saalbahn	⅔	
Stargrd-Posen	4½	
Weimar-Gera.	0	
Werrabahn	2,1	
Aussig-Teplitz	15	
Böhm. Nordb.	8	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	10¾	
Dux-Bodenb	5	
Galiz. Karl-L.	5	
Graz-Köflach	5,14	
Kaschau-Od	4	
Lemberg-Cz	7	
Oester Staatsb	6⅔	
do. Lokalb.	3½	
do. Nordw.	5½	
do.Lit.B.Elb.	5½	
Raab-Oedenb.	1⅓	52,50 bz G
Reichenb.-P	4 2/7	
Südöstr.(Lb.)	4/5	43,50 bz
Ungar.-Galiz	5	
Balt.Eisenb.	3	
Donetzbahn	—	
Ivang. Domb.	5	
Kursk-Kiew	9⅝	
Mosco-Brest	3	75,25 bz G
Russ. Staatsb.	—	
do. Südwest.	—	
Wrsch.-Teres.	5	
Wrsch.-Wien.	19⅝	
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	3	
Canada-Pacif.	2½	57.75 bz G
Gotthardbahn	7⅖	174,00 bz
Ital. Mittelm.	5	93,70 bz
Ital.Merid.-Bah	6⅗	125,40 bz
Lüttich-Lmb.	0,8	40,10 B.
Lux. Pr. Henri	4	84 80 bz
Schweiz.Centr	5½	149.00 bz G.
do. Nordost	6	139,25 bz G.
do. Unions.	4	92,10 bz G.
Westsicilian	3½	59,75 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm.Colberg	4.5	123,00 B.
Bresl.-Warsch	1 27/30	71,00 bz G.
Dortm.-Gron.	5	
Paul.-Neu-Rup	5½	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	4	
Marienb Mlawk	5	123,90 bz B.
Meckl. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	5	119,90 bz B.
Saalbahn	5	
Weimar-Gera	4½	

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	4	
Gr Berl.Pferde Eisenbahn	3½	100,75 G
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3½	
Nordd. Lloyd	4	101,90 G.
Oberschl.	3½	
do. (StargPos)	4	
Ostpr Südbahn	4	104,10 G
do. do.	4	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	104,50 bz B
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	100,50 bz G
Franz.-Josefb.	4	100 25 G.
Gal K Ludwgbg 1890	4	
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	102,80 G
KronpRudolfb.	4	
do.Salzkammg	4	103,40 B.
LmbCzern.stfr	4	
do. do. stpfl.	4	
Oest.Stb.alt.g.	3	94,60 bz G
do. Staats-I.II.	5	117,40 G.
do. Gold-Prio.	4	105,00 G
do. Lokalbahn	4	
do.Nordwestb.	5	111 00 G.
do. NdwB.G-Pr	5	115,60 G.
do. Lt. B.Elbth.	5	111,30 bz
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	85,80 G
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B.(Lb.)	3	71,50 bz B
do. Obligation.	5	110,50 bz G
do.Gold-Prior.	3	
Ung Eis-B.G-A.	4½	105,90 bz G
do. do. S.-A.	4½	102,50 G.
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr.Rss.Eis.gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4½	104,90 B.
Kozl-Wor. g.	4	101 40 G
do. 1889	4	101,60 G.
Ku.CharAs.(O)	4	101,25 bz G
do. (Ob.) 1889	4	101,25 bz G
Kur.-Kiewconv	4	102,30 G.
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	
do. Rjäsan g.	4	102,60 bz G
do. Smolen g.	5	104,40 bz G
Orel-Griasy g.	4	101 30 G
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g	4	101,90 G
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	103 10 G
Rjaschk-Mor.g	5	
Rybinsk-Bol.	4	102,00 G
Südwestb. gar.	4	102,90 bz
Transkauk. g.	3	93,40 B.
War.-Wienn.	4	104,00 G
Wladikaw.O.g	4	
Zarskoe-Selo	5	
Anat. Gold-Obl	5	90,20 bz G
Gotthardb. cv.	3½	103,10 G.
Sicilian.Gld.-P	4	
do. do.v.1891	4	
Ital. Eisb.-Obl.	3	53,40 B
Italien Mittelm	4	95,40 bz B
Macedonier	3	57,10 bz G.

Oeste de Minas	5	88,30 B.
Portugies. Obl.	3	67,25 G.
Sardinische Obl.	4	80,60 B.
Süd-Ital. Bahn	3	56,25 bz G.
Central-Pacific.	6	
Illinois-Eisenb.	4	
Northern Pac. I.	6	113,00 bz G.
do. do. II.	6	
do. do. III.	6	
do. do.	5	
San Louis-Franc.	6	110,25 G.
San Louis Franc.	5	97,00 bz G.
do. do. West.	4	68,40 bz G.
Southern Pacific	6	108,8[illegible] G

Hypotheken-Certifikate.

Dtsche Grd.-Kr.-Pr.I	3½	
do. d. II.	3½	117,25 B.
do. III. IV. abg.	3½	105,30 G
do. do. V. abg.	3½	100,00 G
Dtsch. Gr. K. VI.	4	103,50 G.
do. do. VII.	4	103,50 G.
do. Hp.B.Pf.IV.-V.VI.	5	113,75 G
do. do.	4	101,20 bz G
do. do.	3½	100,00 G
[illegible] Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100,50 bz
do. do.(unkündbar bis 1./1.1900)	4	103,25 bz
do. do (rz 100)	3½	100,00 G.
do. do. bis 1905	3,60	101,25 bz G
MeiningerHyp.-Pfdb.	4	100,00 bz G
dto. 42 bis 1900		
unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	103,50 bz G
Pomm. Hypoth.-Akt.		
do. 42 bis 1904	4	105,50 bz G
unnb. Hyp.-Pfdbr.	4	103 40 bz G
do. IX/X.unk.b.1906	4	106,00 G
do. II/III.unk.b.1906	3,5	101,[illegible]0 G
B-Pfandbr. III. u. IV.	4	100.00 G
Pom. Hyp. V. VI.	4	103,40 bz G.
P.B.-Cr.unkb(rz110)	5	115,75 G
Pf.Br. III.V.VI(rz100)	5	108,75 G
do. do. (rz.115)	4,5	115,90 G
do. do. X (rz.110)	4,5	112,50 G
do. do. (rz.100)	4	101,50 G.
Pr. Cent.-Pf. 86-89	3,5	100,10 bz G
do. 1890unk.1900	4	103,50 B.
do. 1894 unk.1900	3,5	100,90 bz G
do. 1896 unk.1906	3,5	102,00 bz G
do. Com.-Obl.87/91	3,5	100,20 bz G
do. 1896 unk.1906	3,5	102,00 bz G
Pr.Hyp.-B.I.(rz.120)	4,5	
do. do. VI. (rz.110)		
do.div.Ser.(rz.100)	3,5	100,60 bz G
do. do. (rz.100)	3,5	101,30 bz G
Prs.Hyp.-Vers.-Cert.	4	100,00 G
do. do. do.	3,5	100,00 bz G
Preuss. Hyp.-V	4	105,25 bz G
do. Pfdbr. Bk. 1905	3,5	101,30 bz G
do. do. Kl. Bahn	3,5	102,00 G.
Sch.Bod.-Cr. b.1903	4	105,50 G
Schles.B.Cr.(rz.100)	4	100,70 G
do. do. (rz.100)	3,	100,10 G
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do. (rz.110)	4,5	110,00 G
do. do. (rz.110)	4	107,00 G.
do. do. (rz.100)	4	102,50 G.

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6½	123,50 bz G
B.f.Sprit-Prod.H	3½	71,10 G.
Berl. Cassenver.	5⅗	127,90 G
do.Handelsges.	8	150,40 bz
do.Maklerver.	9	126,50 G.
do.Prod-Hdbk.		116,50 G.
Börsen-Handlsver.	6	114,00 G.
Bresl. Disc.-Bk.	7	119,25 bz G.

Wechslerbk.	5½	105,60 bz G
Danz.Privatbank	8	
Darmstädter Bk.	7	154,25 bz
do. do. Zettel	4½	
Deutsche Bank	10	188,10 bz B.
do. Genossensch	6	12[illegible],25 bz B
do.Hp.Bk.75pCt	6	128,00 B.
Disc.-Command.	10	209,25 bz
Dresdener Bank	8	158,50 bz
Gothaer Grundcreditbank	4	128,80 G
Königsb. Ver.-Bk	5	107,10 G.
Leipziger Credit	11	213 00 bz G
Magdeb. Priv.-Bk	5	114 50 B.
Maklerbank	7	109,10 G
Mecklenb.Hyp.u. Wechs.	8	160,50 bz
Meininger Hyp.-Bank 70pCt.	6	130,10 G
Mitteld.Cred.-Bk.	5½	109,90 B.
Nationalbk. f. D.	8½	141,25 bz
Nordd. Grd.-Crd.	5	109,00 bz G
Oester.Credit-A.	11⅞	220,75 bz
Petersb.Disc.-Bk	18	
do. Intern.Bk.	15	
Pomm.Verz.-Akt	6½	144,10 G
Posen. Prov.-Bk.	4	107,10 G
Pr. Bodencr.-Bk.	7	143,90 bz
do. Cnt-Bd70pCt	6	176,30 bz G
do.Hyp.-Akt.-Bk.	6½	136,50 B
do.Hyp.-V. A. G. 25 pCt.		
Rh.-Westf.-Bank	6	128,25 G
Reichsbank	6,26	159,00 bz B.
Russische Bank	12	
Schaffhaus.-Bk.	7	139,00 G.
Schles. Bankver.	7	129,90 G
Warsch. Comerz	11	
do. Disconto	9,20	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	11	246,75 bz G
Bauges.: Berl.-Charl.	—	556,00 G
do. Neust.	—	89,60 bz G
Hann.-St.P.	3½	105,75 bz G
Humboldth.	6	
Kurfürst	—	
Moabit	3	138,00 G
Passage	4	94 60 bz G
Weissens.	—	562,00 G
Berl. Elekt.-W.	12½	247,00 bz G
Berl. Holzcomt.	5½	112,50 bz G
Berl. Lagerhof	2	116,50 bz G
do. do.St.-Pr.	5	
Ahrens Br., Mbt.	4½	114,50 bz G
Berl. Bock-Br.	8	191,50 bz G
Königstd. Br.	6	149,00 bz
Landré Br.	13	246,75 G
Münch. V.-Br.	6½	130,50 bz G
Patzenhofer Br.	5	235,00 bz G
Schultheiss-Br.	14	293,00 bz G
Hugger Br.	10	147,50 G
Bresl. Oelw.	3½	92,75 G
do. Sprit-A.-G.	8½	135,00 G
Brodfabrik	12	181,80 bz
Butzke Metall	4	133,75 bz
Chem.Fab. Milch	6	131,00 G
Ch. F. Anglo. G.	4½	100,10 bz G
Ch.F. Leopoldsh.	4½	93,40 bz
do. St. Pr.	5	124,50 G
Ch. F. Oranienb.	12	
Ch. F. Union	3	111,10 bz G
Danziger Oel	3	101,00 bz G
do. St. Pr.	5	109,25 G
Dtsch.Thonröhr.	8	141,30 bz G
Dynamit Trust.	10	175,30 bz G
Egestorff Salz	3	159,25 G

Gummi HarWien	22	365,00 bz G
do. Schwanitz	10	215,00 bz G
do. Voigt Winde	6	136,50 G
Masch.-u.Eisenb.-Bedarfsanstalt: Anhalter	0	9,25 bz
Berl. Anh.	6	142 60 bz G.
Bresl.Lnk.	10	195,00 bz G.
do. Hofm.	9	170,75 bz
Chemnitz	3	127,50 bz
Flöther	8	134,3[illegible] B
Germ.V.-Akt.	0	84,[illegible]0 bz G
GörlitzKörn.	12	233,50 bz G
Görl. Lüdr.	12	2[illegible]4,75 bz
H. Paucksch	4½	115,00 B.
Lud. Löwe	20	342,00 bz G.
Pomm. cv.	4½	75,60 G
Schwarzk.	13½	270,60 bz G
Stett.-Vlk.-B.	6	159 60 bz G
Stett. St.Pr.	6	163,60 bz G
Sudenburg	10	200,50 G
Ob.-Schl. Portl.-Cement	6	121,75 G
Oppeln. Cem.-F.	7½	139,25 bz G
do. (Giesel)	5½	116,90 bz G
Bresl.Pferde-Bh.	6½	181,00 G
do. Elektr.Bhn.	8	186,25 G
Charlottenburg.	—	
Gr.Berl.Pferdeb.	12⅗	353,00 bz B.
Posen. Sprit-F.	12	150,50 bz G.
Sächs. Kamg.	8	124,00 bz G.
Hb. Pakf. Tr.-G.	5	131,00 G
Nordd. Lloyd Transp.-G.	0	117,50 G
Fraust. Zucker	12	118.50 bz
Glauz. Zucker	4½	116,75 G.

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	6	137,00 bz G.
Boch. Gussstahl	5	157,75 bz
Bonifacius	4	117,50 bz
Concordia	7½	184,50 bz
Consolidation	12	227,50 bz G
Courl. Bgw.	5	135,00 bz G.
Donnenbaum	2½	98,[illegible]0 bz G.
Donnersmarck	8	150,00 bz G.
do. cv.	6	
Dtm. Union P. A.	0	47,10 bz
Eschweiler	8	162,50 bz G.
Gelsenkirchen	7	169,75 bz
Hörder Bergw.	3	110,00 bz G
Hugo Bgw.	7	
Inowrazl. Salz	2¼	58,40 bz G
Kölner Bgw.	9	132 25 bz G
König u. Laura.	4	154,50 bz G
do. P. A.		
Lauchham. cv.	4½	110,00 bz G.
do. conv.	6	148,75 bz G
Louis. Tief.St.-P.	0	75,50 bz G
do. P. A.	0	114,75 bz G.
Marienh. Ktz.	2½	82,25 bz G.
Oberschl. Bed.	½	83,00 bz G.
do. Eisen-Ind.	½	109,50 bz G
Phönix, Lit. A.	6	169,75 G.
Plute	8½	169,75 bz
do. St. P.-A.	8½	169,25 bz
Redenh. St.-Pr.	0	15 50 B.
Lit. A.	0	34,10 bz G.
Rh.Anthr.Nassau	1	97,75 B.
Riebeck. Wk.	10	182,75 B.
Schl. Zinkhütte	9	212,50 bz G.
do. do. St.-Pr.	9	212,50 bz G.
Stolb. Zink-H.	2	68,75 bz G.
do. St.-Pr.	6	141,80 bz
Tarnowitz L. A.	0	
West. Un. cv.	1	
do. Pr.	7	156,00 bz B.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei [illegible] B. Decker u. [illegible] in Posen.